

Univerzita Hradec Králové
Pedagogická fakulta
Katedra německého jazyka a literatury

Výuka cizího jazyka dítěte v cizojazyčném prostředí

Bakalářská práce

Autor: Anna Hanusová

Studijní program: B7507 Specializace v pedagogice

Studijní obor: Společenské vědy se zaměřením na vzdělávání

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: PhDr. Marie Müllerová, Ph.D.

Oponent práce: doc. PhDr. Jana Ondráková, Ph.D.

Universität Hradec Králové

Pädagogische Fakultät

Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur

**Der Fremdsprachenunterricht bei einem Kind in der
fremdsprachigen Umgebung**

Bachelorarbeit

Autor: Anna Hanusová

Studienprogramm: B7507 Spezialisierung in der Pädagogik

Studienfach: Sozialwissenschaft mit Orientierung auf Bildung

Deutsche Sprache mit Orientierung auf Bildung

Betreuer der Arbeit: PhDr. Marie Müllerová, Ph.D.

Opponent der Arbeit: doc. PhDr. Jana Ondráková, Ph.D.

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem tuto práci vypracovala pod dohledem vedoucího práce samostatně a uvedla jsem všechny použité prameny a literaturu.

V Hradci Králové, dne

.....

Erklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich meine Bachelorarbeit unter Aufsicht meines Bachelorarbeitsbetreuers selbständig ausgearbeitet habe und dass ich die gesamte verwendete Literatur angeführt habe.

Hradec Králové, den

.....

Poděkování

Chtěla bych poděkovat své vedoucí bakalářské práce PhDr. Marii Müllerové Ph.D. za cenné rady, odborné vedení a vstřícnost při konzultacích.

Danksagung

Ich möchte mich bei meiner Betreuerin der Bachelorarbeit PhDr. Marie Müllerová Ph.D. für die wertvollen Ratschläge, fachliche Führung und für Gefälligkeit bei den Konsultationen bedanken.

Anotace

HANUSOVÁ, Anna. *Výuka cizího jazyka dítěte v cizojazyčném prostředí*.
Hradec Králové: Pedagogická fakulta Univerzity Hradec Králové, 2017.
Bakalářská práce.

Bakalářská práce pojednává o výuce cizího jazyka dítěte v cizojazyčném prostředí. Úvodní část práce se soustředuje na Sýrii a nepokoje, které zemi sužují, jejich důvody a na seznámení se situací uprchlíků nejen v sousedních státech, ale především ve Spolkové republice Německo, konkrétně v Mnichově a Eichstättu. Další část práce se věnuje práci s dětmi syrských uprchlíků. V závěru práce je uveden i názor jiného studenta, který se na výuce podílel.

Klíčová slova: výuka, cizí jazyk, Sýrie, uprchlíci, Eichstätt

Annotation

HANUSOVÁ, Anna. *Der Fremdsprachenunterricht bei einem Kind in der fremdsprachigen Umgebung*. Hradec Králové: Pädagogische Fakultät der Universität Hradec Králové, 2017. Bachelorarbeit.

Die Bachelorarbeit behandelt den Fremdsprachenunterricht bei dem Kind in der fremdsprachigen Umgebung. Der Einleitungsteil konzentriert sich auf Syrien und die Unruhen, die das Land plagen, ihre Gründe und auf das Bekanntmachen mit der Situation der Flüchtlinge, nicht nur in den Nachbarländern, sondern auch in der Bundesrepublik Deutschland, konkret in München und Eichstätt. Der nächste Teil der Arbeit widmet sich der Arbeit mit den Kindern der Flüchtlingen aus Syrien. Am Ende der Arbeit ist auch die Meinung des anderen Studenten angeführt, der am Unterricht teilgenommen hat.

Schlüsselwörter: der Unterricht, die Fremdsprache, Syrien, die Flüchtlinge, Eichstätt

Inhalt

Vorwort	11
1 Theoretischer Teil	13
1.1 Syrien-Konflikt	13
1.1.1 Syrien	13
1.1.2 Unruhen in Syrien	14
1.1.3 Flüchtlinge.....	16
1.2 Flüchtlinge und Integration in Deutschland.....	19
1.2.1 Flüchtlinge in Deutschland	19
1.2.2 Integration in Deutschland	22
1.2.3 Sprachunterricht der Kinder.....	24
1.2.4 Konkrete Aktivitäten im fremdsprachigen Unterricht	27
2 Praktischer Teil	30
2.1 Studium in Eichstätt	30
2.2 Nachhilfe in der Grundschule	30
2.2.1 Beschreibung den Kindern	31
2.2.2 Der erste Monat.....	32
2.2.3 Der zweite Monat.....	35
2.2.4 Der dritte Monat.....	37
2.3 Zusammenfassung des praktischen Teils	38
2.4 Anderer Student	39
3 Schlusswort	41
Abstrakt	43
Literaturverzeichnis.....	45
Bücherverzeichnis	45
Internetressourcen	46
Bilderverzeichnis.....	49
Anhangsverzeichnis	51

Abkürzungsverzeichnis

vgl. = vergleiche

s. = siehe

z.B. = zum Beispiel

Vorwort

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Fremdsprachenunterricht bei dem Kind in der fremdsprachigen Umgebung. Konkret geht es um die Kinder, die ihre Heimat während des Krieges verlassen mussten. Die Arbeit ist in drei Teilen strukturiert. Die ersten zwei Teile sind theoretisch und der dritte Teil ist praktisch.

Der erste Teil benachrichtigt von Syrien im Allgemeinen und von Unruhen in Syrien, die seit dem Jahre 2011 verlaufen. Es wird hier auch über die Flüchtlinge informiert, die Syrien verlassen haben. Zur Ausarbeitung von diesem Teil wurden überwiegend die Internetressourcen benutzt, weil die Situation sich Tag für Tag ändert und die aktuelle Informationen gewährt das Internet und die Zeitungsartikel, die online gelesen werden können.

Der zweite Teil befasst sich mit den Flüchtlingen und dem Integration in Deutschland und konzentriert sich auch auf den Sprachunterricht der Kinder. In diesem Teil werden auch die praktischen Vorlagen präsentiert und einige mögliche Methoden und Aktivitäten geschildert.

Der letzte, praktische Teil der Bachelorarbeit, behandelt das Studium in Eichstätt und die Nachhilfe bei dem Unterricht zwei Kinder der Flüchtlinge aus Syrien. Hier wird für die Beobachtung und die Beschreibung die Zeitraffermethode angewendet, und konkret für drei Monate (von Oktober 2014 bis Januar 2014). Am Ende dieses Teiles befindet sich die Einsicht von einem anderen ausländischen Studenten.

Das Ziel der Bachelorarbeit ist über die Situation und über die Unruhen in Syrien und über die Situation und Schwierigkeiten der Flüchtlinge Auskunft zu geben, den Integrationsplan der Bundesrepublik anzuführen, die mögliche Weise der Arbeit mit den Kindern aus Ausland vorzustellen und Ziel ist die

Nachhilfe in Grundschule St.Walburga während des Studium in der bayrischen Stadt Eichstätt aufzuklären.

1 Theoretischer Teil

1.1 Syrien-Konflikt

1.1.1 Syrien

Syrien ist ein Staat im Nahen Osten. Es liegt in der Nähe von dem Mittelmeer. Die Ausdehnung ist zirka 185 000 km² und die Einwohnerzahl bewegt sich rund um 22,5 Millionen Einwohner. Die Hauptstadt Damaskus ist eine der ältesten besiedelten Städten der Welt (vgl. URL1). Syrien gehört zu Maschrek. Maschrek, oder auch "Land des Sonnenaufgangs" ist die Bezeichnung für das Gebiet der Staaten Ägypten, Palästina, Israel, Jordanien, Libanon, Syrien und Irak. Dieser Begriff stammt aus der Zeit der arabisch-islamischen Expansion im siebten Jahrhundert (vgl. URL2). Die Amtssprache ist Arabisch und Minderheitensprachen sind kurdische Sprache, armenische Sprache oder das Persisch (vgl. Bahbouch 2005: 115).

Nach der Verfassung seit dem Jahr 1973 ist Syrien eine Republik mit dem Präsidenten, der an der Spitze des Staates steht. Die Verfassung garantiert die Redefreiheit, die Gleichberechtigung vor dem Gesetz und allgemeines Wahlrecht. Laut der Verfassung muss der Präsident moslemischer Glaube sein. Aber die Regierung kontrolliert viele Zweige der Wirtschaft und des Lebens also das Land funktionier im Prinzip wie ein sozialistischer Staat. Im Juni 2000 wurde als Präsident Baschar al-Assad gewählt (vgl. Carter/Dunston/Thomas 2009: 30 ff.).

Die vorherrschende Religion in Syrien ist Islam. Islam ist im neunten Jahrhundert entstanden, teilt sich auf zwei Hauptzweige – Sunniten und Schiiten. Diese zwei Zweige teilen sich noch auf verschiedene Minoritäten.

Eine wichtige Minderheit sind in dieser Zeit die Alawiten, weil zur dieser Religionsgruppe der gegenwärtige Präsident von Syrien gehört (vgl. Carter/Dunston/Thomas 2009: 43 ff). In Syrien gehören zu den Alawiten etwa 15% der Bevölkerung. „*Der amerikanische Journalist und Arabienkenner Theo Padnos formuliert es so: Wer eine angenehme Religion suche, die den harmonischen Einklang mit den Elementen der Natur herstelle, der sei bei den Alawiten richtig. Die ursprünglich Nusairier genannten Alawiten glauben, dass alle Menschen einmal Sterne waren und jede fromme Seele nach dem Tod wieder ihren Platz im Firmament einnehmen kann*“ (s. URL3).

Was die politische Partei betrifft, gehört Baschar al-Assad zu der Baath-Partei. Zu dieser Partei hat auch der letzte Präsident Hafis al-Assad, der Vater von Baschar al-Assad, gehört. Der Grund der Baath-Partei steht auf der Ideologie des Baathismus. Diese Staatsideologie propagiert drei Elemente - Einheit, Freiheit und Sozialismus. Bei der Einheit spricht man über die Vereinigung der arabischen Heimat und bei der Freiheit über die Befreiung von den Kolonialmächten (vgl. URL4).

1.1.2 Unruhen in Syrien

Anfangs des Jahres 2011 beginnt der sogenannte arabische Frühling. Es geht um die Änderung der politischen Situation in den Staaten des Nahen Ostens. Die Leute empören sich gegen die Unterdrückung, gegen Menschenrechtsverletzungen und gegen die sozialen Unsicherheiten. Zu den Hauptforderungen gehört die Demokratisierung der Staaten. In Syrien protestieren die Leute gegen herrschende syrische Baath-Regime (vgl. URL5).

Als Anfang der Unruhen in Syrien wurde die Verhaftung der Studenten bezeichnet, die Losungen an der Schule geschrieben haben, die gegen das Regime waren. Trotz den Anforderungen waren die Studenten nicht entlassen. Dieses Ereignis war ein Impuls für die Oppositionsgruppen, die dann von den

Moscheen in Damaskus und auch in anderen Städten mit Demonstrationen begonnen haben (vgl. Křížek/Tarant et al. 2014: 154 f.).

Die Situation in Syrien kompliziert die Wirklichkeit, dass die Opposition zwei Teile hat. Eine ist die Innenopposition und zweite ist die Außenopposition oder Exilopposition. Die Menschen drinnen fordern die Demokratisierung, politische Pluralität, niedrige Arbeitslosigkeit, höheres Lebensniveau usw., aber die, die sich außer Syrien befinden, wollen die Absetzung des Baath-Regimes. Zu der Exilopposition gehören USA, Großbritannien, Frankreich, Izrael, Türkei, Katar oder Saudi-Arabien (vgl. Křížek/Taranta et al. 2014: 155 ff.).

Am Anfang scheint es, dass es nur um eine friedliche Demonstration geht, aber diese irrtümliche Vorstellung hat sich im Laufe der Zeit verändert. Die Kämpfe verlaufen im ganzen Land und niemand kann sagen, wie lange es dauern wird. Weil es sich um einen Bürgerkrieg handelt, sind die Gewalt und die Gefahr ganz überall. Doch gibt es im Land Orte, die relativ gefahrlos sind. Der Spiegel online schreibt: *„In manchen Gegenden lässt es sich noch halbwegs sicher leben, vor allem in den vom Regime kontrollierten Teilen an der Küste; allerdings kann niemand wissen, wie lange es dabei bleibt. Viele Syrer sind bereits mehrfach innerhalb ihres Landes geflohen. Der Krieg holte sie stets aufs Neue wieder ein“* (s. URL6).

Eine von Folgen des Krieges ist z.B. große Menge von arbeitenden Kindern. Die Jungen zwischen zehn und sechzehn Jahren abreiten anstatt in der Schule zu lernen (vgl. Klicperová/Kutilová, 2016: 65).

Die Folgen des Krieges sind grauenhaft. Syrien ist in Bedrängnis geraten. Seit Beginn des Krieges hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung ihre Heimat verlassen. Einige Quellen sprechen über rund 400 000 Toten. Aber auch die Landwirtschaft ist beschädigt (vgl. URL7).

1.1.3 Flüchtlinge

Die Migration ist in zwei Gruppen geteilt werden. Die Binnenmigration und Außenmigration. Die Kämpfe schieben sich durch das ganze Land, deshalb müssen sich auch die Menschen schieben und sie suchen ruhige Orte, wo der Krieg nicht so stark verläuft. Diese Verschiebung der Leute innerhalb eines Staates wird als Binnenmigration bezeichnet. Die Außenmigration verläuft in die Nachbarländer und konkret in die Türkei, nach Jordanien, Libanon und Irak. (vgl. Křížek/Taranta et.al 2014: 187).

Aber immer mehr Leute flüchten nach Europa. Europa kämpft gegen eine der größten Migration in der Geschichte. Mehr als ein Million Flüchtlinge sind im Jahre 2015 nach Europa gekommen (vgl. URL8). Die Statistiken führen, dass von März 2011 bis zum Ende des Jahres 2015 4,2 Millionen von den registrierten Flüchtlingen aus Syrien geflohen sind. Die Außenmigration hat 6,5 Millionen Menschen gezählt. Die Lebenserwartung hat sich zwischen den Jahren 2010 und 2014 über zwanzig Prozent gesenkt. Mehr als Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder (vgl. URL9).

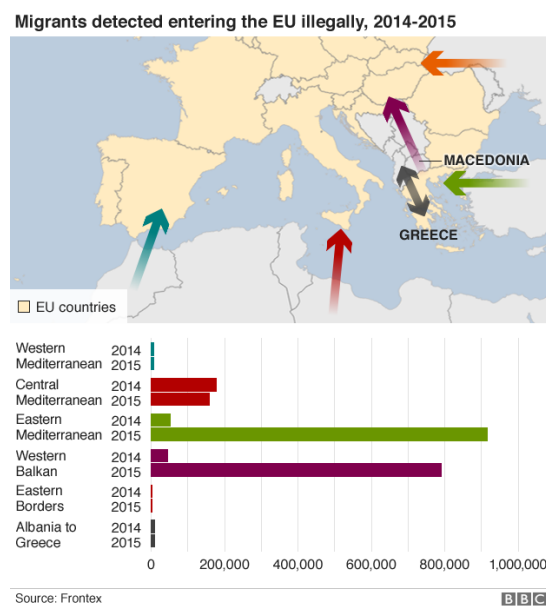


Bild Nr. 1: Migrants detected entering in the EU illegally, 2014-2015

Auf dem Bild sind die Wege den Flüchtlingen nach Europa bezeichnet. Die Menschen kommen nach Europa über das Mittelmeer in Spanien oder in Italien. Die andere Möglichkeit ist aus der Türkei nach Mazedonien, Bulgarien oder Griechenland oder durch Russland in die Ukraine einzureisen.

Der Weg über das Mittelmeer ist ungesetzlich. Die Flüchtlinge, die nach Europa kommen wollen, haben keine andere Wahl, weil sie kein Visum haben. Diese Weise ist aber sehr kompliziert und gefährlich. Viele Leute kommen bei dem Fluch ums Leben oder tragen die Verletzung davon (vgl. Hein/Meier 2015: 75 ff.).

Viele Flüchtlinge möchten dann in Deutschland geraten. Im Jahre 2015 spricht man über mehr als 1,1 Millionen Asylsuchende.

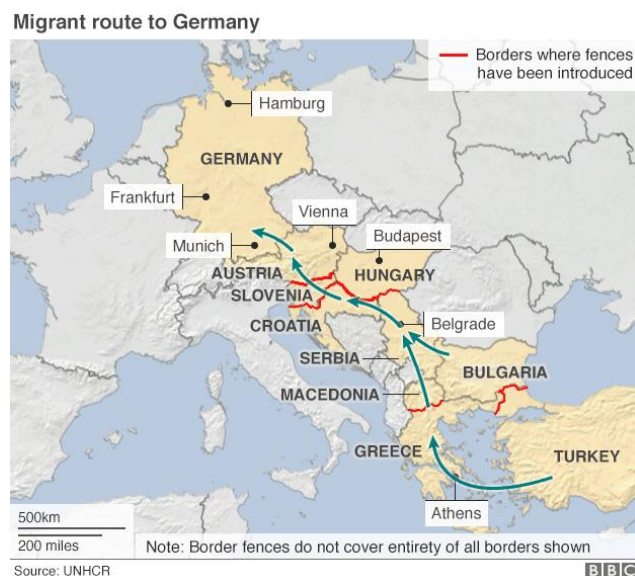


Bild Nr. 2: Migrant route to Germany

Der Weg nach Deutschland führt durch Griechenland, Mazedonien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich. Das ist die Situation im Jahre 2015. Vor der Migrationskrise im Jahre 2015 war es anders. Die Flüchtlinge sind nach Deutschland durch Ungarn gekommen, aber in der Hälfte des Jahres 2015 hat Ungarn einen Grenzzaun gebaut. Seine Länge ist zirka 175 Kilometer und erstreckt sich zwischen Ungarn und Serbien (vgl. URL10).

Die meisten Syrer haben die sogenannte West-Balkan-Route gewählt. Nur im Jahre 2015 werden über 710 000 Flüchtlinge gesprochen, die diese Route benutzt haben. Im Frühjahr 2016 geschehet zu Schließung der Route. (vgl. URL11).

Die Beantwortung der Frage „Warum gerade nach Deutschland“ ist bis jetzt ungewiss. Anna Steiner, eine Redakteurin in Frankfurter Allgemeinen, erstattet Bericht über die Studie von dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Aufgrund dieser Studie haben die Flüchtlinge Deutschland als Zielland ausgewählt, weil sie auf ein Leben in Sicherheit und Frieden hoffen. Deutschland gilt als Staat, wo die Menschenrechte stark rechtlich geschützt sind. *„Eine Befragte aus Syrien sagte hierzu im Interview: „Deutschland hat einen sehr guten Ruf, die Bildungsqualität ist sehr hoch angesehen und auch wenn man später arbeitet, hat man auch eine gute Chance Arbeit zu bekommen.“* (vgl. URL 12).

1.2 Flüchtlinge und Integration in Deutschland

1.2.1 Flüchtlinge in Deutschland

Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlicht die Graphen nach Daten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, in denen man sehen kann, dass die meisten Flüchtlinge von Januar bis Dezember 2015 wirklich aus Syrien in Deutschland gekommen sind (vgl. URL13).

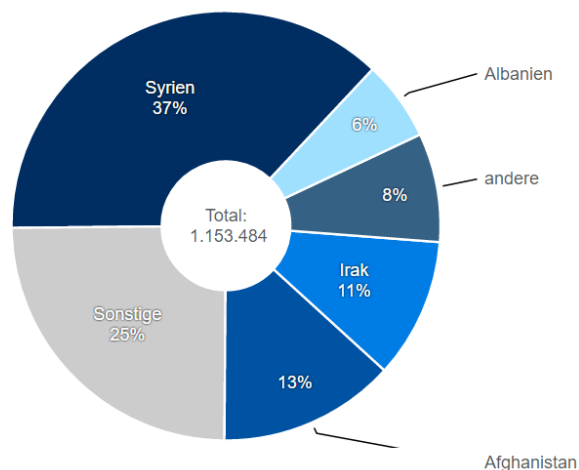


Bild Nr. 3: Registrierte Asylsuchende 2015 nach Herkunftsländern

Im Jahre 2015 verläuft in Deutschland die Migrationskrise. Die großen Städte waren schon voll von Flüchtlingen. Die Situation in Bayern und konkret in München hat erträgliches Maß überschritten.

Die Nachrichten beschreiben die Situation am 12.9.2015 folgend: *„12.200 neue Flüchtlinge sind in München allein am Samstag angekommen. Am frühen Sonntagmorgen erreichten 750 weitere Flüchtlinge den Hauptbahnhof, wie die Bundespolizei mitteilte. Am Samstagmorgen gab es noch 5200 freie Plätze in Notunterkünften: 2000 davon in Dornach bei*

Aschheim im Landkreis München, 2200 in der Messe und 700 in der Karlstraße. Jeder einzelne von ihnen ist inzwischen belegt. Für mindestens 3000 Menschen ist derzeit unklar, wo sie unterkommen sollen. Einige Medien sprechen auch von über 5000 Menschen, die am Samstagabend keinen Schlafplatz haben. Oberbürgermeister Dieter Reiter sagte am Samstag, die Stadt erwäge, Großzelte aufzustellen. Auch die Olympiahalle ist als vorläufige Notunterbringung im Gespräch. Viele Flüchtlinge haben die Nacht auf Decken und Matratzen im Bahnhofsgebäude in München verbracht“ (s. URL14).

Auf Grund der Wirklichkeit, dass die große deutsche Städte sind überbevölkert, wurden die Flüchtlinge in kleinere deutsche Städte abgefertigt, unter anderem in Eichstätt.

Im Jahre 2015 hat Martin Weinhart einen Film mit dem Namen „Eichstätt und seine Flüchtlinge“ gedreht. Dieser Film ist über die Sozialarbeiter aus Caritas, die den Flüchtlingen und Asylbewerber bei der Integration helfen. Die Asylbewerber wohnen am Rande der Stadt in den Gemeinschaftsunterkünften. Die Asylbewerber können ein Jahr lang nicht arbeiten (sie haben keine Arbeitserlaubnis), sie erwerben die Kontakte, sie lernen die Sprache. Die jungen Leute besuchen z.B. die kostenlose Boxunterrichte für die Flüchtlinge. Was die Sprache betrifft, besuchen sie zweimal pro Woche einen Sprachkurs. Die Sprachkurse leiten die Professoren oder auch die Studenten von der Universität. Die deutschen Lehrer reden in dem Film darüber, dass diese Nachhilfe auch für sie sehr bereichert ist. Sie lernen neue Kultur, neue Leute, neue Sprache kennen und nicht in der letzten Reihe schließen sie auch neue Freundschaften. Die Studenten, die die Asylbewerber die deutsche Sprache unterrichten, beschreiben, dass sie bei dem Unterricht auch viel Spaß machen, aber es ist auch sehr schwer, weil sie oft nachdenken, dass die Asylbewerber oder die Flüchtlinge, die sie unterrichten, den Krieg erlebt haben. In dem Film

tritt auch ein Dolmetscher auf. Er war auch ein Flüchtling aus Syrien. Er erinnert sich an seine Stadt in Syrien. Er mochte nicht fliehen, aber als der Krieg begonnen hat, hat er seine Arbeit verloren und die einzige Chance zu bleiben war, in die Armee einzutreten. Aber das wollte er nicht und darum ist er in Deutschland geflohen und arbeitet er jetzt als Dolmetscher. Die Sozialarbeiter und Bürgermeister Herr Husterer machen auch die Informationstreffen für die bestehenden Einwohner der Gemeinschaften. Diese Leute sind hilfsbaren und heißen die neuen Asylbewerber herzlich willkommen. Das Zusammenleben ist für die beiden Seiten kompliziert, aber die Deutschen sind für die Flüchtlinge und Asylbewerber offen. In Eichstätt gibt es auch mehrere Freizeitaktivitäten für die Neuankommenden. Sie erkennen die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten (vgl. URL15).



Bild Nr. 4: Asylbewerber nach Alter und Geschlecht (Januar bis September 2016)

Die Statistik des Bundesamtes zeigt, dass die Mehrheit der Flüchtlinge die Männer jünger als 30 Jahre sind. Der große Teil sind auch die Kinder und die Jugendlichen unter 18 Jahre.

Die Situation im Jahre 2016 war ein bisschen anderes. Tageschau.de schreibt zu dieser Problematik im Jahre 2016: „Die Zahl der Asylsuchenden ist im vergangenen Jahr 2016 im Vergleich zu 2015 deutlich zurückgegangen. 2016 suchten 280.000 Menschen in Deutschland Zuflucht. 2015 waren es mehr als

dreimal so viele, nämlich 890.000. Gründe für den Rückgang sieht Bundesinnenminister Thomas de Maizière unter anderem im EU-Türkei-Abkommen und in der Tatsache, dass die Balkan-Route geschlossen wurde. 2016 gab es 55.000 Rückkehrer, 25.000 Menschen wurden abgeschoben.“ (vgl. URL16)

1.2.2 Integration in Deutschland

In Deutschland sind viele Projekte mit verschiedenen Programmen entstanden, deren Ziel ist, die Integration der Flüchtlinge zu erleichtern. Die neukommenden Flüchtlinge können die Applikation für Smartphone und Tablets „Ankommen“ benutzen. Ein anderer Weg für die Informationen ist die Webseite „Zusammen für Flüchtlinge“. Beide dieser Möglichkeiten erhalten die wichtigsten Informationen über die Handlung mit den Ämtern, über die Schulen, die Sprache usw.

Goethe Institut ist ein Institut mit Sitz in München. Es geht um einen Bund, der die Sprachkurse bietet und der kümmert sich um die Unterstützung der deutschen Sprache in der ganzen Welt. Goethe Institut bietet für die neuankommenden Menschen unter anderem die interaktiven Programme an. Z.B. das Spiel „Die Stadt der Wörter“ ist für die Leute, die kein Deutsch sprechen. Dieses Spiel kann in die Tablets mit Android downloadet werden oder am Computer gespielt werden (vgl. URL17).

Im Juli 2016 trat das neue Integrationsgesetz in die Kraft. Das Gesetz beschreibt nicht nur die Möglichkeiten für die Flüchtlinge und Asylbewerber, sondern auch ihre Pflichten.

Was am wichtigsten bei der Integration ist, ist die Sprache. Alle Leute, die in Deutschland leben wollen, müssen die deutsche Sprache beherrschen. Aus diesem Grund verläuft in Deutschland ein Integrationskurs. Dieser Kurs hat zwei Teile. Der erste Teil zielt auf die Sprachkenntnisse und dauert

sechshundert Stunden. Der zweite Teil heißt Orientierungskurs und erhielt sechzig Stunden. In dem zweiten Teil werden die Neuankommenden mit der deutschen Rechtsordnung, Geschichte, Kultur und Gesellschaft bekannt gemacht. Am Ende der beiden Teile müssen die Teilnehmer einen Test bestehen. Die Teilnahme an dem Integrationskurs ist verpflichtet. Nicht nur das Bundesamt macht den Integrationsplan. Es gibt in Deutschland auch viele private Initiativen (vgl. URL18). Im Internet befinden sich auch viele Internetkurse, wo man Deutsch lernen kann. Diese Kurse bilden z.B. die Deutsche Welle oder das Goethe Institut.

Durch das Integrationsgesetz ist die Rechtssicherheit während der Ausbildung festgesetzt. Wenn die Menschen den Ausbildungsabschluss erfolgreich erreichen und dann in demselben Betrieb arbeiten werden, bekommen sie das zweijährige Aufenthaltsrecht. Wenn sie aber nicht in demselben Betrieb arbeiten werden, bekommen sie ein Aufenthaltsrecht nur für sechs Monate. Während dieser Zeit müssen sie einen anderen Arbeitsplatz suchen (vgl. URL19).

Die Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, müssen drei Jahre lang in dem Bundesland wohnen, wohin sie zugeordnet waren. Die Bundesländer können den konkreten Wohnsitz bestimmen. Diese Maßnahme entsteht auf Grund der Befürchtungen vor die Entstehungen der Ghettos. Dieses gilt nicht für die Flüchtlinge, die ihre Ausbildung schon begonnen haben (vgl. URL20).

Während des Asylverfahrens können die Menschen schon arbeiten. Sie haben verschiedene Möglichkeiten z.B. in Unterkünften. Dafür erhalten sie 80 Cent pro Stunde (vgl. URL21).

Natasha Peters, eine Abiturientin, hat mit Bundeskanzlerin Angela Merkel über das neue Integrationsgesetz ein Gespräch geführt. In diesem Gespräch redet Bundeskanzlerin über das Motto des Integrationsgesetz. Das Motto heißt „Fordern und Fördern“. Sie sagt, dass es geht darum, dass sie informieren

wollen – über das Gesetz, über die Initiativen, Aktivitäten. Merkel präsentiert das Gesetz als: *„Angebot an die Menschen, die zu uns gekommen sind, zu sehen, aber auch als Erwartung: dass sie die deutsche Sprache lernen und dass sie sich an unserem Gesetz halten“* (s. URL22). Sie gestand die Anfangsschwierigkeiten mit der neuen Kultur und Gesellschaft zu, aber wies darauf hin, dass in Deutschland einige Regeln durch Grundgesetz festgesetzt sind und diese Regeln müssen die Menschen respektieren. Es geht z.B. um Meinungsfreiheit oder Religionsfreiheit. Die Bundeskanzlerin deutet auch auf den Artikel 3 hin, wo steht: *„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“*. Am Ende des Gespräches erwähnt sie, dass wichtig für die beiden Seiten der Gesellschaften Toleranz ist (vgl. URL22).

Die wichtigsten Punkte des Integrationsgesetzes sind: *„Frühzeitig Integrationskurse besuchen, Rechtssicherheit während der Ausbildung, bessere Steuerung durch Wohnsitzregelung, Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge, Verzicht auf Vorrangprüfung, Ausbildung ermöglichen, Niederlassungserlaubnis hängt von Integration ab, Einheitliche Regelung zur Aufenthaltsgestattung“* (s. URL23).

1.2.3 Sprachunterricht der Kinder

Am Anfang muss gesagt werden, welche Unterschiede zwischen Erstsprache, Zweitsprache und Fremdsprache sind. Der Unterschied liegt in der Umgebung, wo die deutsche Sprache unterrichtet wird. Die Erstsprache bezeichnet sich anders auch als Muttersprache. Deutsch als Zweitsprache wird gerade in deutschsprachigen Ländern unterrichtet, während der Fremdspracheunterricht in Ausland verläuft (s. Anhang 1). Der sogenannte DaZ Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) dringt sich durch alle Fächer in der Schule (vgl. Rösch 2007: 10 f.).

Die Kinder der Flüchtlinge besuchen in Deutschland bzw. in Eichstätt den Kindergarten und die Grundschule mit den deutschen Kindern. Die Kinder, die im Schulalter sind und die nach Deutschland kommen, haben schon die Bräuche, die Normen, die Traditionen ihrer Heimat angenommen. Diese Kinder haben oft größere Probleme mit der Sprache beim Sprachverstehen und auch bei der Sprachproduktion (vgl. Günther 2004: 102 ff.).

Bei dem Lehren können verschiedene Methoden gebraucht werden. Hoffman und Wies geben diese vier Methoden an. Die erste Methode ist „Generative Textproduktion“. Diese Methode besteht darin, dass die Kinder einen kurzen Text bekommen und sie probieren eigene Texte auf der Basis des originellen Textes zu produzieren. Sie fixieren im Gedächtnis die Satzstrukturen und Morphologie. Am Anfang wiederholen die Kinder den originellen Text und bringen die Struktur des Textes bei. In dem zweiten Teil probieren die Kinder einige eigene Einschläge zu benutzen. Am Ende dieses Prozess versuchen die Kinder ein ähnliches, aber eigenes Text zu bilden (vgl. Hoffman/Wies 2011: 42 ff.). Hoffman und Wies geben dieses Beispiel an:

Denkt euch nur, der Frosch ist krank!

Da liegt er auf der Ofenbank.

Er quakt nicht mehr, wer weiß wie lang.

Denkt euch nur, der Frosch ist krank.

Denkt euch nur, der Frosch (die Maus/das Schwein) ist krank.

Da liegt er (sie/es) auf der Ofenbank.

Er (Sie/Es) quakt (piepst/grunzt) nicht mehr, wer weiß wie lang.

Denkt euch nur, der Frosch (die Mause/das Schwein) ist krank

(s. Hoffmann/Wies 2011: 43).

Eine andere Methode ist „Strukturierte Unterrichtssprache“. Der Lehrer tritt in der Schule für die Kinder immer wie ein Vorbild auf. Seine Rolle ist die

mündliche Äußerung zu korrigieren und die Schüler zu aktivieren. Der Lehrer muss nachdenken, wie die Informationen im Unterricht weiter zu leiten ist. Wenn der Lehrer zum Beispiel an der Tafel das Datum schreibt, muss er mit den Schülern kommunizieren und fragen, sagen Hoffman und Wies (vgl. Hoffmann/Wies 2011: 45). *Der Lehrer zeigt nicht stumm auf die Zahl 5 an der Tafel, sondern fragt: ‚Wie heißt diese Zahl?‘ Die Kinder müssen in ganzen Sätzen antworten. ‚Diese Zahl heißt fünf.‘ Der Lehrer zeigt nicht stumm auf ein Quadrat, sondern fragt: ‚Wie heißt diese geometrische Figur?‘ Die Kinder antworten: ‚Diese geometrische Figur heißt Quadrat‘*“ (s. Hoffmann/Wies 2011: 45 f.)

Die dritte Methode ist „Textentlastung“. Bei dieser Methode geht es um die Vereinfachung der Texte, die für die Schüler problematisch sind. Der Lehrer kann die Texte angleichen, wenn er einfache Satzkonstruktionen, bekannte Wörter und kurze Sätze benutzen wird. Ein sehr komplizierter Artikel kann vereinfacht werden. Die Schüler haben oft Probleme mit Komposita. Der Lehrer soll die Grundwörter schreiben und erklären (vgl. Hoffman/Wies 2011: 47 ff.).

Die letzte beschriebene Methode ist „Hilfen zur Unterstützung des Textverständnisses“. Die komplizierten Texte, die der Lehrer bei dem Unterricht benutzt, müssen erklärt werden. Eine Möglichkeit ist z.B. die Bilder dazu haben und mit den Bildern arbeiten. Der Lehrer muss alle neuen Wörter erklären und die Satzkonstruktionen ersetzen, die problematisch sind.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie der Lehrer die deutsche Sprache beibringen kann. Sehr beliebt sind zahlreiche Spiele, weil sie für die Kinder große Motivation werden können. Das Spiel im Unterricht muss aber auch einigen Kriterien entsprechen. Das Spiel muss ein konkretes Ziel haben – Spielziel und Lernziel und muss die deutlichen und unstreitigen Regeln haben (Rösler, 2012: 64).

1.2.4 Konkrete Aktivitäten im fremdsprachigen Unterricht

Ein Beispiel für die Wortschatzfestigung ist die Aktivität „Meistermaler“ (vgl. Wilkening 2013: 15).

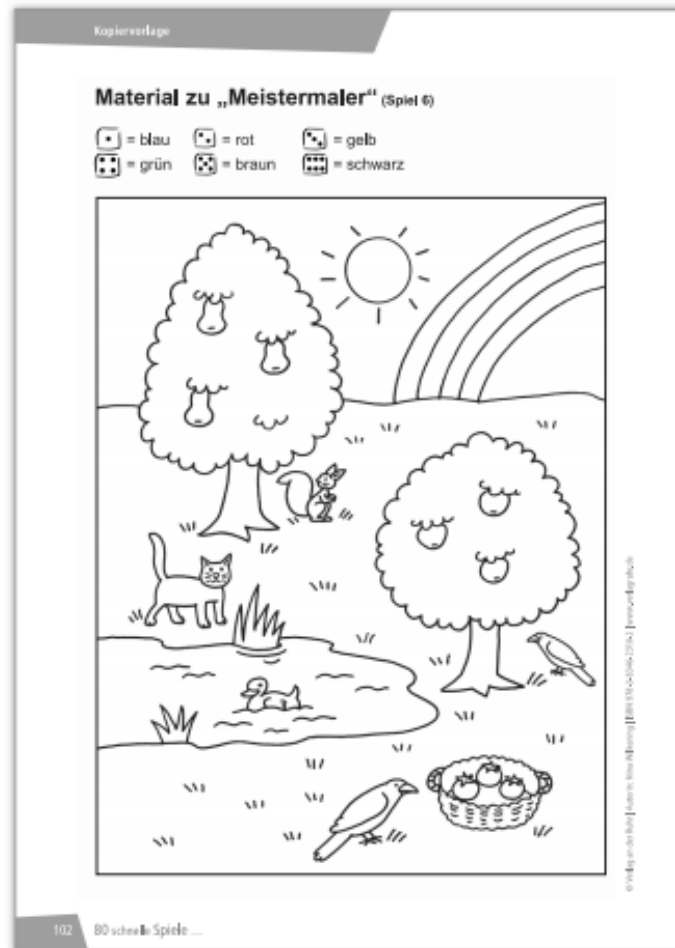


Bild Nr. 5: Material zu „Meistermaler“

Um dieses Spiel zu spielen benutzen die Kinder nur ein Arbeitsblatt, einen Würfel und die Buntstifte. Erster Spieler wirft mit dem Würfel. Der Würfel zeigt eine Zahl. Der Spieler muss diese Zahl auf dem Arbeitsblatt finden und er muss feststellen, welche Farbe zu dieser Zahl gehört. Dann malt er alle entsprechenden Teile mit dieser Farbe. Dann spielt der zweite Spieler. Wenn der Spieler die Farbe bekommt, die er schon benutzt, kann er nichts ausmalen und der nächste Spieler kommt dran (vgl. Wilkening 2013: 15).

Bei dieser Aktivität üben die Schüler Numeralien. Mit dem Bild kann auch der Wortschatz trainiert werden. Der Lehrer kann die Gegenstände auf dem Bild nennen und die Kinder können es zeigen und wiederholen.

Ein Beispiel für die Befestigung der Grammatik ist die Aktivität „Verbformen würfeln“. Der Lehrer schneidet den Würfel aus und klebt ihn zusammen (s. Anhang 2). Die Schüler bekommen von dem Lehrer das Verb und Zeitbestimmung. Der Schüler wirft mit dem Würfel. Der Würfel zeigt das Personalpronomen und der Schüler muss das Verb richtig sagen (vgl. Wilkening 2013: 25). Z.B. Der Lehrer sagt: „Das Verb ist schwimmen und Zeit ist Gegenwart.“ Und der Schüler wirft das Personalpronomen „wir“ und sagt: „Wir schwimmen.“

Auch die Spiele, die mit der Bewegung verbunden sind, haben in dem Unterricht eine unersetzliche Rolle. Das Spiel „Fragenball“ besteht darin, dass die Schüler in einem Kreis stehen. Einer hat den Ball. Er sagt eine Frage und wirft den Ball dem anderen Schüler zu. Dieser Schüler muss antworten und dann eine neue Frage stellen und den Ball jemandem anderer zu werfen. Wilkening gibt diese Möglichkeiten den Fragen an: *„Gegensätze (,Wie heißt das Gegenteil von ...?‘), Synonyme (,Nenne ein anderes Wort für ...?‘), Zeitformen von Verben (,Wie heißt die Vergangenheit von ich gehe?‘), Steigerung von Adjektiven (,Wie heißen die Steigerungsformen von schön?‘), Artikel (,Welcher Artikel steht vor Biene?‘)* (s. Wilkening 2013: 88).

Bei dem Wortschatztraining ist gut, wenn die Kinder vergleichen das Wort in Deutsch und ihre Muttersprache. Dazu ist gut, wenn die Kinder ein Bild haben, da Wort in Deutsch und sie müssen diese Word in ihre Muttersprache schreiben. Mit dem Arbeitsblatt können die Kinder dann mehr arbeiten. Eine Aktivität ist zum Beispiel, dass der Lehrer zerschneidet die Tabelle und die Kinder müssen dann alle drei Blättchen zusammensetzen.

 **Wortschatz: Lernwörter**













	Deutsch	Meine Muttersprache
	der Arzt	
	die Bank	
	die Bäckerei	
	die Bücherei	
	die Feuerwehr	
	das Geschäft	
	das Krankenhaus	
	die Metzgerei	
	der Park	
	die Polizei	
	die Post	
	die Stadt	

Bild Nr. 6: Wortschatz: Lernwörter

2 Praktischer Teil

2.1 Studium in Eichstätt

In dem Wintersemester im Studienjahr 2014/2015 war ich während eines ERASMUS-Aufenthalt in Eichstätt tätig. Eichstätt ist eine Stadt im Zentrum des Bundeslandes Bayern. Es befindet sich im Naturpark Altmühltal. Dort hat Sitz die einzige katholische Universität in Deutschland – Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

In Eichstätt lebte ich von September 2015 bis Februar 2016. Es war eine sehr große Gelegenheit für mich. In Eichstätt habe ich an der Philosophisch-Pädagogischen Fakultät der Katholischen Universität studiert. Ich habe dort im Sprachzentrum verschiedene Fächer absolviert, die die deutsche Sprache betreffen zum Beispiel Aussprachetraining, Konversation und Hörverstehen, Landeskunde nach 1945, Textarbeit usw. Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt bietet für die ausländischen und ERASMU Studenten viele Sprachkursen und Freizeitaktivitäten.

Die Vorlesungen, Seminare und Übungen, die ich studiert habe, waren vor allem für die ausländischen Studenten vorbereitet, deshalb war ich hauptsächlich mit anderen ERASMUS Studenten im Kontakt.

2.2 Nachhilfe in der Grundschule

Während meines Studiums in Deutschland hat mir und auch anderen ausländischen Studenten eine Dozentin über die Kinder aus Syrien erzählt. Diese Kinder haben aus Syrien mit der Familie geflüchtet und sie haben den deutschen Kindergarten und Grundschule besucht. Die Dozentin hat einige Freiwillige unter den Studenten gesucht, die Lust hätten, mit diesen Kindern

zu arbeiten und diese Kinder Deutsch zu unterrichten. Meine erste Frage war, warum sucht sie die Studenten aus Ausland und nicht die Studenten, deren Muttersprache Deutsch ist. Der Grund ist, dass die ausländischen Studenten auch Deutsch lernen müssen, sie wissen, womit man Schwierigkeiten haben kann. Mir hat das sehr gefallen, das war sehr gute Gelegenheit ein Praktikum zu machen und den Kindern zu helfen. Meine Mithilfe hat ein Mal pro Woche verläuft. Ich bin in den Kindergarten gegangen und habe mit den Kindern in der Grundschule St. Walburg gearbeitet.

Die Grundschule St. Walburg ist die Grundschule im Zentrum Eichstätt und ihr Ziel ist: *„Das schulische Leben gestalten wir gemeinsam in gegenseitiger Wertschätzung“* (s. URL24) Das heißt, dass sie alle zusammenarbeiten – sowohl die Schüler, als auch die Lehrer.

Über die Nachhilfe in der Grundschule St. Walburg lege ich die Bestätigung an (s. Anhang 3).

In der Grundschule St. Walburga bin ich einmal pro Woche gegangen. Unser Unterricht ist am Mittwoch circa eine Stunde zwischen zehn und elf Uhr verlaufen. Mit mir haben dort noch eine Studentin aus Tchaj-wan, ein Student aus Italien und eine Dozentin mitgeholfen.

2.2.1 Beschreibung den Kindern

Ich habe mit zwei Kindern gearbeitet - mit einem Mädchen und mit einem Jungen aus Syrien. Wegen des Datenschutz der Privataugaben habe ich die richtigen Namen nicht genutzt.

Das Mädchen war elf Jahre alt. Sie war in Deutschland nur sehr kurze Zeit und ihr Weg aus Syrien war gerade nach Deutschland. Sie konnte nichts auf Deutsch sagen. Sie konnte auch nicht die Lateinschrift. Auf den ersten Blick war das Mädchen aufgeschreckt, sie hatte nur sehr kleines Selbstbewusstsein. Über ihre Familie weiß ich nichts, weil sie über die üblichen Sachen und

Themen nicht kommunizieren möchte und sie konnte auch nicht, weil sie überhaupt nicht Deutsch sprechen konnte. Mit diesem Mädchen haben am häufigsten nur die Dozentinnen von der Universität gearbeitet, weil für die Studenten, die niemals mit dieser gearbeitet haben, es problematisch sein konnte. Die Kommunikation mit dem Mädchen war nicht nur dank der Sprachbarriere problematisch, sondern auch weil sie tief in sich selbst abgeschlossen war.

Der Junge war neun Jahre alt. Er war auch nur kurze Zeit in Deutschland, aber vorher war er schon in Italien. Er hat mit seiner Familie aus Syrien zirka vor drei Jahren geflüchtet. In Italien hat er die Lateinschrift gelernt. Dank dieser war die Arbeit mit ihm ein bisschen einfacher, aber nur was die Sprache betrifft. Was den Charakter betrifft, war der Junge von Anfang an mehr kommunikativ. Auch im Kollektiv konnte man sehen, dass er sehr dominant ist. Im Laufe der Zeit wurde er auch aggressiv. Er hatte Probleme mit den Frauen und Frauenautoritäten. Er hat immer nur über seinen Vater gesprochen und die Fragen nach seiner Mutter hat er ignoriert.

2.2.2 Der erste Monat

Der erste Besuch war für mich der Informationsbesuch. Ich habe die Kinder kennengelernt und habe mit der Direktorin der Grundschule und des Kindergartens gesprochen. Ich musste auch die Organisationssachen lösen. Ich musste den Auszug aus dem Strafregister belegen.

Der erste Monat war ich nicht sicher, wie ich mit den Kindern richtig arbeiten soll. Ich denke, dass auch die Dozentin von der Universität wusste nicht sicher, wie sie mit den Kindern richtig arbeiten sollte. In dem ersten Monat versuchten wir, was die Kinder schon wissen, wie sie arbeiten können.

Mit dem Jungen war die Arbeit leichter. Er beherrschte schon Lateinschrift. Mit ihm habe ich am meisten gearbeitet. Die Dozentin hat uns verschiedene

Bilder gebracht und wir haben die Bilder zusammen beschrieben. Ich habe mit ihm die neuen Wörter gelernt. Zum Beispiel hatten wir das Bild, wo ein Haus war. Man konnte dort die Zimmer und die Möbel sehen. Erste Stunde mit diesem Bild haben wir nur die Wörter kennen gelernt. Die zweite Stunde ist so verlaufen, dass der Junge ein Schwarzweißbild bekommen hat. Ich habe die kurzen Sätzen gesagt, wie zum Beispiel: „Das Bett im Kinderzimmer ist blau.“ und er sollte malen, was ich gesagt habe. Die Bilder, die wir benutzt haben, habe ich nicht zur Verfügung, aber für die Vorstellung lege ich ein ähnliches Bild ein.

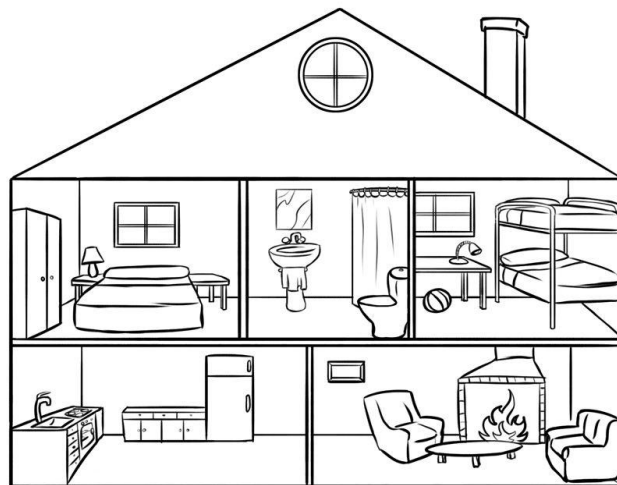


Bild Nr. 6: Das Haus

Mit dem Jungen habe ich auch eine kleine Konversation immer am Anfang des Unterrichtes gemacht. Dazu werden die W-Fragen benutzt. Ich habe ihn gefragt: „Wie heißt du? Wie alt bist du? Wie geht es dir?“ Wie ich schon geschrieben hatte, war der Junge sehr dominant. Er musste immer das letzte Wort haben. In der Grundschule hat er mit den anderen Kindern viel gesprochen, hat viele Spiele gespielt, so wurde sein Wortschatz Tag für Tag besser. Man konnte sehen, dass der Einfluss der Umgebung sehr groß war.

Mit dem Mädchen hat die Dozentin gearbeitet, ich habe nur geholfen, wenn es nötig war. Der erste Monat hat so ausgesehen, dass die Dozentin verschiedene

Bilder gebracht hat und sie hat die Bilder dem Mädchen gezeigt. Zum Beispiel das Bild mit der Zitrone. Die Dozentin hat ihm das Bild gezeigt und gesagt: „Das ist Zitrone“. Und das Mädchen hat das Wort ins Arabisch übersetzt. Das war der erste Schritt. Dann haben sie mit den Bildern weiter gearbeitet. Die Dozentin hat dem Mädchen das Alphabet in Lateinschrift geschrieben. Dann hat sie das Bild gezogen. Zum Beispiel einen Apfel. Sie hat den Buchstaben „a“ betont, und das Mädchen hat sich geschrieben, wie sagt man den gleichen Buchstaben auf Arabisch. Diese Tätigkeit war, nicht nur für das Mädchen, sondern auch für die Dozentin und für mich sehr bereichernd.

Wenn zwischen der Dozentin und dem Mädchen einige Verständnisprobleme entstehen, hat die Dozentin auch versucht, dem Junge zu bitten, ob er das auf Arabisch sagen könnte (wenn er versteht). Das war aber ein Problem, weil der Junge nicht nur uns, sondern auch dem Mädchen nicht helfen konnte. Ende des ersten Monats habe ich bemerkt, dass er Probleme mit der Frauenautorität hat. Diese konnte ich sehen, wenn dort auch ein Student mit mir und mit der Dozentin war. Er schlug alles ab, was ich gesagt habe und wichtig für ihn war nur das, was der Student gesagt hat. Das war sehr problematisch und ich habe darüber auch mit der Lehrerin aus der Grundschule gesprochen. Die Lehrerin hat gesagt, dass sie weiß und dass es nicht zum ersten Mal geschehen ist. Sie führt mich an, dass sie darüber mit ihm und auch mit seiner Familie noch sprechen will.

Diese Probleme erwiesen sich im Benehmen den Jungen. Wenn er etwas nicht machen wollte, hat er in Arabisch sprechen beginnen. Er ist irgendwo weg gegangen. Manchmal hat er nicht mehr gesprochen, er ist nur gesessen und er war still. Aber manchmal hat er geschrien und ist mit den Sachen geschlagen (z. B. mit dem Federmäppchen) oder hat er die Arbeitsblätter zerknittert.

Im ersten Monat wurden die praktischen Methoden des Unterrichtes benutzt. Bei beiden Kindern wurde das Thema immer mit den Bildern verbundet. Bei dem Jungen wurden auch die W-Fragen anfangs des Unterrichtes verwendet.

2.2.3 Der zweite Monat

Der zweite Monat war schon ein bisschen leichter. Wir haben die Kinder schon kennengelernt und auch die Kinder haben uns kennengelernt. Mit mir ist in die Grundschule auch eine Studentin aus Tchaj-wan gegangen. Wir beide haben mit dem Jungen weiter gearbeitet. Während des zweiten Monats haben wir mit ihm mehr gesprochen. Wir haben einfache Sätze wiederholt z.B.: „Das ist das Fenster. Heute ist der Donnerstag. Ich habe blonde Haare.“ Jede Stunde haben wir einen Small Talk gemacht. Ich habe den Jungen gefragt, wie seine Familie ist, wie viele Geschwister er hat, wie seine Mutter aussieht und er hat geantwortet. Die Kommunikation hat so ausgesehen: „Hallo, wie heißt du? Ich heiße ... Wie alt bist du? Ich bin neun Jahre alt. Woher kommst du? Ich komme aus Syrien. Wie heißt deine Mutter? Meine Mutter heißt... Wie heißt dein Vater? Mein Vater heißt ... Hast du Geschwister? Ja, ich habe eine Schwester und einen Bruder.“ Dazu hatten wir auch viele Bilder. Zum Beispiel als wir über die Geschwister gesprochen haben, haben wir ein Bild gezeigt, wo eine Familie war. Er sollte die Leute oder die Farben und andere Sachen benennen. Wir haben gesehen, dass sich seine Sprachkenntnisse schnell verbessern. Ich denke, dass dies dank des Einflusses der anderen Kinder in dem Kindergarten war.

Wir haben auch ein Spiel gespielt. Es war ein Spielbrett und Karten. Jeder Spieler hat seinen Platz auf diesem Spielbrett. Auf diesem Platz sollte er die Tiere sammeln. Jeder Platz hatte seine eigene Farbe. Jemand hat die Karten gemischt und den Anderen verteilt. Dann hat ein Spieler begonnen die anderen zu fragen zum Beispiel: „Hast du meine Karte mit der roten Farbe und mit dem Hund?“ Und der erste Spieler hat positiv oder negativ geantwortet. Als

die Antwort positiv war, hat er seine Karte bekommen und konnte weiter fragen. Falls die Antwort negativ war, hat der Zweite weitergespielt. Wir haben auch Memory mit Bildern gespielt. Jedes Bild musste beschrieben werden. „Was hast du? Ich habe eine Katze und einen Hund. Ist das gleich? Nein, das ist nicht gleich. So jetzt spiele ich.“

Mit dem Mädchen war die Arbeit anderes. Die Verbesserung war nur sehr klein. Meiner Meinung nach hatte das Mädchen auch psychische Probleme. Hier konnte man sehen, dass die Flüchtlinge nicht nur die Ausbildungshilfe brauchen, sondern auch die psychische Hilfe brauchen. Die Formeln des Verhaltens sind sehr unterschiedlich und für die Kinder kann das sehr problematisch sein. Mit dem Mädchen haben wir auch das Spiel mit den Farben und Tieren gespielt, aber sie hat immer nur mit jemandem mitgespielt. Sie hat die Wörter nur wiederholt aber die Sätze konnte sie noch nicht zusammensetzen. Das Mädchen hat schon die Grundschule besucht, sie war nicht so viel im Spontankontakt z.B. bei den Spielen mit den anderen Kindern. Die Dozentin mit dem Mädchen haben die neuen Wörter immer wiederholt.

Das Verhalten der Kinder war immer gleich. Das Mädchen war immer ängstlich und wortlos. Der Junge war an einem Tag in Ruhe, er wollte arbeiten, er wollte das Spiel spielen, aber am nächsten Tag war er böse und möchte nicht arbeiten. Das Problem mit der Frauenautorität hatte er immer. Einmal habe ich mich zu ihm gesetzt und ihm etwas sagen wollen und er hat mich nicht gehört und ist irgendwo anders hingegangen, oder hat nur einfach nicht geantwortet und hat mich und auch die Dozentin ignoriert. Darüber habe ich dann mit der Dozentin gesprochen. Sie hat mir gesagt, dass der Junge schon auch die Probleme mit den Mädchen im Kollektiv hat. Als die Kinder zum Beispiel irgendwo hin ausgegangen sind, möchte er niemals mit den Mädchen gehen. Als jemand ihm gesagt hat, dass er nicht nur mit anderen Jungen, sondern auch mit den Mädchen kommunizieren muss, war er aggressiv.

Diese Unterschiede zwischen Männern und Frauen stammen aus der Religion und auch aus der Familie. Als ich mit dem Jungen über die Familie gesprochen habe, hat er mehr über den Vater gesprochen. Der Vater ist für ihn eine sehr wichtige Person, der Vater ist der, der immer das Recht hat, aber die Mutter ist nur Mutter. Sie kocht, sie kümmert sich um die Kinder und das ist leider alles. Die Dozentin, mit der ich gearbeitet habe, hat mir hingewiesen, dass unsere Arbeit nicht nur die Sprachkenntnisse zu entwickeln ist, sondern auch die kulturellen Bräuche den Kindern nahezubringen.

2.2.4 Der dritte Monat

Der dritte Monat war für mich vielleicht am leichtesten, weil ich die Kinder schon besser gekannt habe. Aber war auch am schwierigsten, weil ich gewusst habe, dass das für mich der letzte Monat mit diesen Kindern ist.

Im dritten Monat habe ich mit dem Junge verschiedene Spiele gespielt, weil es ein Kompromiss zwischen uns war. Am Anfang der Stunde haben wir ein bisschen gearbeitet, und als die Arbeit mit ihm gut gelaufen ist, haben wir dann gespielt, was er wollte.

Die Arbeit hat darin bestanden, dass wir verschiedene Bildern oder auch Bücher gehabt haben und haben darüber gesprochen. Wir haben auch verschiedene Kreuzworträtsel für die Kinder ausgefüllt. Wir haben auch Memory mit den Namen und Bildern der Tiere gespielt. Die Spiele waren die beste Variante, weil es für die Kinder und auch für uns sehr amüsant war und die Atmosphäre war lockerer.

Aber nicht alle Tage waren angenehm. Ich musste auch Probleme mit dem Jungen lösen. Einmal habe ich den Jungen in dem Kindergarten abgeholt und schon am Anfang habe ich bemerkt, dass er mit mir nicht sprechen wollte. Wir haben uns mit der Dozentin und mit dem Mädchen getroffen und wir mochten

zusammenarbeiten. Aber der Junge war sehr aggressiv und er hat meine Fragen und auch die Fragen der Dozentin total ignoriert.

Was die Sprachkenntnisse betrifft, hat der Junge große Fortschritte gemacht. Er konnte schon komplizierte Sätze zusammensetzen und sein Wortschatz war besser. Er konnte schon regelmäßige Verben konjugieren, hat die Kommunikation mit den Kindern ohne große Probleme geschafft.

Das Mädchen hat auch große Fortschritte gemacht. Sie konnte schon einige Wörter und auch schon die ersten Sätze sagen z.B.: „Ich heiße... Ich bin elf Jahre alt.“ Sie war nicht mehr so viel abgeschlossen wie am Anfang, sie konnte schon mit jemandem Auge ins Auge sprechen.

2.3 Zusammenfassung des praktischen Teils

Die Arbeit mit den Kindern war nicht leicht. Man muss immer daran denken, dass die Kinder ihre Heimat verlassen mussten. Sie geraten in der unterschiedlichen Umgebung. Die Kultur, die Sprache, die Leute – das alles ist in Deutschland sehr anders als in Syrien. Möglich ist, dass die Kinder hier nicht die ganze Familie haben. Und daran muss man auch bei dem Unterricht achten.

Die Aktivitäten, die bei dem Unterricht der Kinder benutzt wurden, haben ihren Grund in der Eingliederung von allen Sinnen. Die Kinder sollten zusammen etwas hören, malen oder schreiben und sie probieren auch etwas zu sagen. Dass ist sehr wichtig für die bessere Verständigung der Sprache.

Die Aktivitäten, während die Kinder beim Spielen lernen, sind sehr stimulierend, weil diese Tätigkeit für die Kinder naturgemäß ist.

Die Kinder bekommen individuelle Pflege und das ist sehr wichtig. Wenn man nur mit einem Kind arbeitet, kann man sich auf die Bereiche konzentrieren, die dem Kind Schwierigkeiten bürden. Und das Kind gibt das Tempo an.

2.4 Anderer Student

Bei dem Unterricht habe ich auch mit anderen ausländischen Studenten zusammengearbeitet. Als Beispiel führe ich den Studenten Alessandro aus Italien an. Ich habe ihn gebeten, mir zu dieser Nachhilfe etwas sagen zu können und hier lege ich seine Antwort an.

„Ab Oktober 2014 bis Januar 2015 habe ich in der Grundschule S. Walburga gearbeitet. Als ausländischer Student wurde ich gefragt, in dieser Schule zu arbeiten, um einem ausländischen Kind zu helfen, das seit kurzem mit seiner Familie umgezogen hatte. Er war 9 Jahre und konnte kein Deutsch. Er traf Schwierigkeiten mit der Sprache und damit sich in diese neue Umgebung zu integrieren: eine deutschsprachige Schule mit deutschsprachigen Kindern und Lehrern. Er fühlte sich bisschen desorientiert und brauchte Zeit, um sich an die neuen Umgebung zu gewöhnen. Der Junge war früher schon in Italien und konnte bisschen Italienisch sprechen, deswegen glaubten die Dozenten der Universität, dass ein Jung, der gleiche Sprache konnte, konnte mit ihm gut klarkommen. Das war eigentlich wahr, obwohl er nicht so viel italienisch sprechen konnte. Freitags war ich in der Grundschule für unsere wöchentliche Nachhilfestunde. Eine deutsche Lehrerin der Schule war natürlich immer dabei. Durch Spiele und Übungen sollten wir ihm mit der Sprache helfen. Am Anfang war es wirklich nicht einfach. Als er wusste, dass ich italienisch konnte, wollte er mit mir italienisch sprechen. Nach und nach hat es geklappt. Unsere wöchentliche Stunde war sehr hilfreich und obwohl sie ihm nicht viele grammatikalischen Konzepte und Regeln beibringen konnte, diente sie dazu, ihm eine Freizeitgestaltung zu verbringen. Im Januar hatte ich aber den Eindruck, dass er während dieser Stunde nur Spiele spielen wollte und nicht mehr arbeiten. Die Lehrerin konnte nicht mehr gut arbeiten, weil er mit ihr nicht sprechen wollte. Er war unangenehm, wenn sie von ihm etwas wollte und wenn ich bei ihm gesessen habe, wollte er nur mit mir Spiele spielen. Aus diesem Grund habe ich vorzeitig aufgehört, in der Schule zu arbeiten. Alles,

was ich machen konnte, was eigentlich vorbei. Trotzdem hoffe ich, dass die Zeit, die ich in der Schule verbracht habe, wertvoll für ihn war und hat ihm geholfen.“ (Alessandro, Student aus Italien)

3 Schlusswort

Das Ziel der Arbeit besteht darin, die Informationen über die Flüchtlinge und ihre Schwierigkeiten in der fremdsprachigen Umgebung dem Leser zu überbringen und Informationen über den Sprachunterricht des Kindes in der deutschsprachigen Umgebung näher zu bringen. Die Bestimmung war auch die Zusammenhänge zwischen Syrien und den Flüchtlingen zu erklären.

In dem theoretischen Teil wurde oft mit dem Begriff die Flüchtlinge gearbeitet, aber man muss immer daran denken, dass es um die Leute geht, die der Krieg betroffen hat. Es ist sehr schwer seine Heimat zu verlassen und tausende Kilometer illegal irgendwohin zu gehen um ein neues Ort für das Leben zu suchen. Die Leute, die zu uns kommen und die Hilfe brauchen, sind oft sehr traumatisiert und desorientiert. Der Fluch, wenn sie meistens am Anfang nicht wissen, wohin sie flüchten, ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für ihre Eltern beunruhigend. Sie haben keine persönlichen Sachen zusammen und sehr oft haben sie auch keine Bekleidung oder Essen und Trinken. Angela Merkel wurde für ihre gefällige Stellung zu den Flüchtlingen kritisiert, aber es ist unsere moralische Pflicht den Menschen, die in der Lebenskrise sind, zu helfen. Viele Flüchtlinge wollen nach Deutschland flüchten und dort sich auf Dauer niederlassen. Sie glauben, dass in Deutschland sie eine Chance auf ein neues Leben bekommen. Warum wollen sie gerade nach Deutschland ist die Frage ohne konkrete Antwort.

Deutschland ist zu den Flüchtlingen sehr großzügig. Hier verlaufen die offiziellen Integrationskurzen für die Erwachsene und ist hier auch sehr große Bürgerinitiative.

Der zweite und dritte Teil der Bachelorarbeit wurde an die Kinder orientiert. Das Ziel war dem Leser zu zeigen, dass die Arbeit mit den Kindern der

Flüchtlinge zwar nicht leicht ist, aber kann sehr nutzbringend für beide Seiten sein. Der zweite theoretische Teil legt die konkreten Beispiele für die Arbeit mit den Flüchtlingskindern bei dem Deutschunterricht an. In dem praktischen Teil wurden die Nachhilfe bei dem Unterricht und die konkreten Tätigkeiten präsentiert.

Das Thema des Krieges und der Flüchtlinge ist sehr empfindlich und die Informationen ändern sich Tag für Tag, deshalb wurde die Ausarbeitung dieser Bachelorarbeit problematisch, doch geht es um eine interessante Zusammenfassung des aktuellen Themas.

Abstrakt

Cílem bakalářské práce s názvem „Výuka cizího jazyka dítěte v cizojazyčném prostředí“ je podat základní geografické, politické a socio-kulturní informace o Sýrii, nepokojích, které zde od roku 2011 vládou, uprchlících, kteří zemi opouštějí, a o jejich následné integraci, konkrétně ve Spolkové republice Německo. Hlavním cílem bakalářské práce je shrnout poznatky o výuce dětí uprchlíků a reprodukce některých forem a způsobu výuky.

Práce je rozdělena do tří hlavních částí. První dvě části jsou teoretické, třetí část práce je praktická. První teoretická část se zaměřuje na Sýrii obecně, informuje o obecných údajích země. Dále se zmiňuje o nepokojích v Sýrii vyvolaných tzv. Arabským jarem. Nepokoje a války v Sýrii jsou příčinou velké migrace ze země, na což je v této části práce také poukázáno. Jsou zde informace o uprchlících a jejich útočištích, jak v nejbližším sousedství, tak i v Evropě. Tato část pracuje s aktuálními údaji a čísly.

Druhá teoretická část práce se věnuje uprchlíkům konkrétně ve Spolkové republice Německo, poukazuje na situaci v letech 2015 a 2016, a to konkrétně v Mnichově a bavorském městě Eichstätt. Tato část předkládá čtenáři také základní informace o integrační politice a integračním zákoně Německa. V další části je hovořeno o jazykové výuce dětí uprchlíků. Jsou zde uvedeny příklady konkrétních aktivit, které mohou být při výuce německého jazyka využity.

V praktické části práce je čtenář seznámen se studiem v městě Eichstätt a s pomocí při výuce německého jazyka dětí uprchlíků, které se autorka práce účastnila. Práce s dětmi je popisována vždy po jednom měsíci, celkem za tři měsíce. Závěrem třetí části je také uveden názor dalšího studenta, který se na výuce německého jazyka podílel.

Cílem práce je uvést důležitá fakta, která se týkají integrace syrských uprchlíků a zaměřit se na výuku německého jazyk dětí žadatelů o azyl. Je

důležité si uvědomit, že spousta z nich neopustila svoji zemi zcela dobrovolně. Nejedná se pouze o čísla, která uvádějí statistiky, ale jde především o životy lidí a jejich problémy vypořádat se s novou kulturou a novým stylem života, který se velmi často naprosto odlišuje od života dosavadního.

Literaturverzeichnis

Bücherverzeichnis

- 1) BAHBOUH, Charif. *Sýrie: historie, kultura, geografie*. Praha: Dar Ibn Rushd, 2005. ISBN 80-86149-44-7.
- 2) CARTER, T., DUNSTON, L. und THOMAS, A. *Sýrie a Libanon*. Praha: Svojtka & Co, 2009. ISBN 978-80-256-0110-5.
- 3) GÜNTER, Britta und GÜNTHER, Herbert. *Erstsprache und Zweitsprache: Einführung aus pädagogischer Sicht*. Weinheim und Basel: Beltz, 2004. ISBN 3-407-25343-5.
- 4) HEINZ, K., BRAUN, M. *Die 101 wichtigsten Fragen: Einwanderung und Asyl*. München: C. H. Beck, 2015. ISBN 978-3-406-68355-8.
- 5) HOFFMANN, R., WEIS, I. *Deutsch als Zweitsprache – alle Kinder lernen Deutsch Sprachlernen in mehrsprachigen Gruppen; praxisorientierte Ansätze der Sprachförderung; für alle Jahrgangsstufen*. Berlin: Cornelsen, 2011. ISBN 978-3-589-05155-7.
- 6) KLICPEROVÁ, L., KUTILOVÁ, M. *Islámskému státu na dostřel II*. Praha: Mladá fronta, 2016. ISBN 978-80-204-4173-7.
- 7) KRŮŽEK, D., TARANT, Z. et al. *Arabské jaro: II.díl – Sýrie a Arabský poloostrov*. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2014. ISBN 978-80-261-0441-4.
- 8) RÖSCH, H. und kol. *Deutsch als Zweitsprache: Sprachförderung, Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen*. Hannover: Schroedel, 2007. ISBN 978-3-507-41295-8.
- 9) RÖSLER, D. *Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung*. Stuttgart: J. B. Metzler, 2012. ISBN 978-3-476-02300-1.
- 10) WILKENING, Nina. *80 schnelle Spiele für die DaZ- und Sprachförderung für Plenum, Kleigruppen und Freiarbeiten*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2013. ISBN 978-3-8346-2310-2.

Internetressourcen

- 1) URL1: *Co se děje v Sýrii* [online]. [zit. 2016-02-16]. Unter:
<http://www.syrskarevoluce.cz/co-se-deje-v-syrii/>
- 2) URL2: *Maschrek* [online]. [zit. 2016-02-16]. Unter:
<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/islam-lexikon/21555/maschrek>
- 3) URL3: NORDHAUSEN, Frank. „Unser Gott heißt Baschar“. *Frankfurter Rundschau* [online]. [zit. 2016-11-10]. Unter:
<http://www.fr-online.de/kultur/syrien-konflikt--unser-gott-heisst-baschar-,1472786,17171058.html>
- 4) URL4: *Baath-Partei*. In: Wikipedia: the free encyclopedia [online]. Zuletzt am 2016-11-02 geändert. [zit. 2016-11-14]. Unter:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Baath-Partei>
- 5) URL5: *Unruhen in der arabischen Welt* [online]. [zit. 2016-02-17]. Unter: http://www.politische-bildung.de/tunesien_aegypten.html
- 6) URL6: CIESCHINGER, A., NIESEN, C. und SALLOUM, R. Die Fakten zum Krieg in Syrien. *Spiegel* [online]. [zit. 2016-11-10]. Unter:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/krieg-in-syrien-alle-wichtigen-fakten-erklaert-endlich-verstaendlich-a-1057039.html#sponfakt=3>
- 7) URL7: Die Folgen des fünfjährigen Bürgerkrieges in Syrien. In: *Zeit online* [online]. [zit. 2017-06-06]. Unter:
<http://www.zeit.de/news/2016-09/13/konflikte-die-folgen-des-fuenfjaehrigen-buergerkrieges-in-syrien-13060805>
- 8) URL8: Why is EU struggling with migrants and Asylum? *BBC* [online]. [zit. 2016-11-09]. Unter: <http://www.bbc.com/news/world-europe-24583286>
- 9) URL9: VYMĚTAL, Š. und ŠÍCHOVÁ, A. *Uprchlíci ze Sýrie Kulturní a psychosociální aspekty* [online]. Praha: Odbor bezpečností politiky a prevence kriminality MV ČR, 2015 [zit. 2016-11-11]. Unter:
<http://www.mvcr.cz/soubor/uprchlici-ze-syrie.aspx>

- 10) URL10: Ungarn stellt Grenzzaun fertig: 175 Kilometer
Stacheldraht. *ARD-aktuell/tagesschau.de* [online]. [zit. 2016-11-14].
Unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/ungarn-grenzzaun-103.html>
- 11) URL11: Syrische Flüchtlinge [online]. [zit. 2016-06-03]. Unter:
<https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/syrische-fluechtlinge.html>
- 12) URL12: STEINER, Anna. Warum Flüchtlinge nach Deutschland kommen und was sie können. *Frankfurter Allgemeine* [online]. [zit. 2017-06-06]. Unter: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/warum-fluechtlinge-nach-deutschland-kommen-und-was-sie-koennen-14367873-p2.html>
- 13) URL13: Zahlen zu Asyl in Deutschland. *Bundeszentrale für politische Bildung* [online]. [zit. 2016-11-10]. Unter:
<https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/flucht/218788/zahlen-zu-asyl-in-deutschland>
- 14) URL14: KOSCH, Lea. 13 000 Flüchtlinge an nur einem Tag: Diese Zahlen zeigen, dass München am Limit ist. *The Huffington Post* [online]. [zit. 2016-11-09]. Unter:
http://www.huffingtonpost.de/2015/09/12/tausende-ankommende-fluechtlinge-diese-17-zahlen-zeigen-dass-munchen-am-limit-ist_n_8127774.html
- 15) URL15: WEINHART, Martin. Eichstätt und seine Flüchtlinge. In: *Unter unserem Himmel* [online]. [zit. 2016-11-10]. Unter:
<http://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/unter-unserem-himmel/eichstaett-seine-fluechtlinge-dokumentation-100.html>
- 16) URL16: 280.000 Schutzsuchende in Deutschland. In: *tagesschau.de* [online]. [zit. 2017-06-07]. Unter:
<https://www.tagesschau.de/inland/fluechtlingszahlen-129.html>
- 17) URL17: Lern Deutsch: Die Stadt der Wörter. *Goethe Institut* [online]. [zit. 2016-11-15]. Unter: <https://www.goethe.de/de/spr/ueb/led.html>

- 18) URL18: Flucht und Asyl: Fakten und Hintergründe. *Die Bundesregierung* [online]. [zit. 2016-11-11]. Unter:
https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Fluechtlings-Asylpolitik/4-FAQ/function/glossar_catalog.html?nn=1419512&lv2=1663010&id=GlossarEntry1659184
- 19) URL19: Rechtssicherheit während der Ausbildung. *Die Bundesregierung* [online]. [zit. 2016-11-14]. Unter:
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/05/2015-05-25-ausbildung-rechtssicherheit.html?nn=694676>
- 20) URL20: Wohnsitzregelung erleichtert Integration. *Die Bundesregierung* [online]. [zit. 2016-11-14]. Unter:
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/05/2015-05-25-wohsitz.html?nn=694676>
- 21) URL21: Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge. *Die Bundesregierung* [online]. [zit. 2016-11-14]. Unter:
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/05/2015-05-25-arbeitsgelegenheiten.html?nn=694676>
- 22) URL22: Merkel: Integration heißt Fördern und Fordern. In: *Die Kanzlerin direkt* [online]. [zit 2016-11-12]. Unter:
https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Mediathek/Einstieg/mediathek_einstieg_podcasts_node.html?id=1980226
- 23) URL23: Integrationsgesetz setzt auf Fördern und Fordern. *Die Bundesregierung* [online]. [zit. 2016-11-11]. Unter:
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/05/2016-05-25-integrationsgesetz-beschlossen.html>
- 24) URL24: *Grundschule St. Walburg* [online]. [zit. 2016-11-01]. Unter:
<http://www.grundschule-st-walburg.de/>

Bilderverzeichnis

- 1) Bild Nr. 1: Migrants detected entering the EU illegally, 2014-2015. *BBC* [online]. [zit. 2016-11-09]. Unter: <http://www.bbc.com/news/world-europe-24583286>
- 2) Bild Nr. 2: Migrant route to Germany. *BBC* [online]. [zit. 2016-11-09]. Unter: <http://www.bbc.com/news/world-europe-24583286>
- 3) Bild Nr. 3: Registrierte Asylsuchende 2015 nach Herkunftsländern. *Bundeszentrale für politische Bildung* [online]. [zit. 2016-11-10]. Unter: <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/flucht/218788/zahlen-zu-asyl-in-deutschland>
- 4) Bild Nr. 4: Asylbewerber nach Alter und Geschlecht (Januar bis September 2016). *Die Bundesregierung* [online]. [zit. 2016-11-10]. Unter: https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Fluechtlings-Asylpolitik/4-FAQ/_node.html?id=GlossarEntry1672756
- 5) Bild Nr. 5: WILKENING, Nina. Material zu „Meistermaler“. In: *80 schnelle Spiele für die DaZ- und Sprachförderung für Plenum, Kleigruppen und Freiarbeiten*. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2013. ISBN 978-3-8346-2310-2.
- 6) Bild Nr. 6: *Deutsch als Zweitsprache für Kinder und Jugendliche. Materialordner mit Kopiervorlagen – Bildkarten, Wortkarten, Übungen* [online]. *Mildenberg: Mildenberger Verlag* [zit. 2017-06-10]. Unter: https://www.google.cz/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwiBrq_E4bfUAhUHU1AKHa8sB3YQFggmMAA&url=https%3A%2F%2Fwww.mildenberger-verlag.de%2Ffileadmin%2Fdownloads%2Fleseproben%2F1401-51_Top-Leseprobe_Deutsch_als_Zweitsprache_fuer_Kinder_und_Jugendliche

[pdf&usg=AFQjCNFAjczTbywdI3NYjkbUoG4sM1Rjnw&sig2=pWxD
xgxpUmNmZ5zfIRfmWQ](http://www.schule-und-familie.de/malvorlagen/malvorlagen-haus/malvorlage-puppenhaus.html)

- 7) Bild Nr. 6: Kostenlose Malvorlage: Puppenhaus. *Schule und Familie*
[online]. [zit. 2016-11-05]. Unter: [http://www.schule-und-
familie.de/malvorlagen/malvorlagen-haus/malvorlage-puppenhaus.html](http://www.schule-und-familie.de/malvorlagen/malvorlagen-haus/malvorlage-puppenhaus.html)

Anhangsverzeichnis

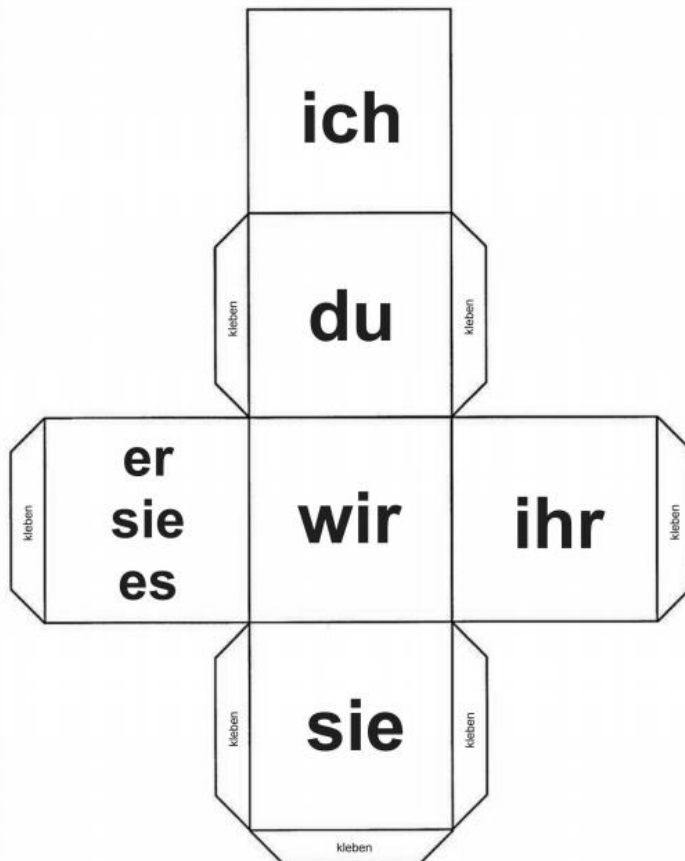
- 1) Anhang 1: RÖSCH, H. und kol. *Deutsch als Zweitsprache: Sprachförderung, Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen*. Hannover: Schroedel, 2007. ISBN 978-3-507-41295-8.
- 2) Anhang 2: WILKENING, Nina. Material zu „Verbformen würfeln“. In: *80 schnelle Spiele für die DaZ- und Sprachförderung für Plenum, Kleigruppen und Freiarbeiten*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2013. ISBN 978-3-8346-2310-2.
- 3) Anhang 3: *Bestätigung ehrenamtlicher Tätigkeit*, eigene Kopie.

Anhänge

	DaZ Deutsch als Zweitsprache	DaF Deutsch als Fremdsprache	DaM Deutsch als Muttersprache
Funktion des Deutschen	Deutsch ist die Kommunikations- und Unterrichtssprache in allen Fächern. Deutsch ist obligatorisch. Der Zweitspracherwerb ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn und gesellschaftliche Integration.	Die Umgebung ist nicht deutschsprachig; Deutsch wird primär nur im Fremdsprachenunterricht gesprochen. Deutsch ist in aller Regel ein gewähltes Fach. Der Fremdspracherwerb verbessert die Berufschancen, ermöglicht frei gewählte Kommunikation im Kontext von Reisen etc.	Die Erstsprache entspricht der Amts-, Kommunikations- und Unterrichtssprache.
Spracherwerbssituation	Der Sprachstand in der Erstsprache ist sozialisationsbedingt (abhängig von Familie, Umgebung etc.) und nicht immer altersgemäß ausgebildet. Prozess und Stand des Zweitspracherwerbs sind ebenfalls sozialisationsbedingt; „Sprachbad“ als Erwerbkontext. DaZ ist auch Sozialisationsprache. Der Zweitspracherwerb beginnt in der Regel bereits im Vorschulalter. Z.T. schwieriges Verhältnis zur Zweitsprache	Der Sprachstand in der Erstsprache ist altersgemäß (und sozialisationsbedingt) ausgebildet. Prozess und Stand des Fremdspracherwerbs sind unterrichtsabhängig; gesteuerte Erwerbssituation. DaF ist nur eine Unterrichtssprache. Beginn des Fremdspracherwerbs in der Regel erst im Alter von 8-10 Jahren. I.A. Interesse an der Fremdsprache	Der Sprachstand ist altersgemäß (und sozialisationsbedingt) ausgebildet. Der Spracherwerb wird durch die Hinführung zur Schriftsprache und den Fachsprachen alters- und lehrplangemäß entfaltet.
Lernsituation	Lernschwiernisse aufgrund psychosozialer Bedingungen v.a. bei Seiteneinsteigern Die Erstsprachen werden in der Schule nicht als Unterrichtssprache genutzt	Weitgehende Übereinstimmung zwischen häuslichem und schulischem Umfeld Die Erstsprache steht auch im DaF-Unterricht zur Verfügung und ist i.d.R. auch Unterrichtssprache.	Weitgehende Übereinstimmung zwischen häuslichem und schulischem Umfeld Die Erstsprache ist Unterrichtssprache
Rahmenbedingungen	Keine verbindliche Ausbildung der Lehrkräfte Bislang kaum Berücksichtigung der DaZ-Lernenden in den Rahmenplänen und Lehrwerken; DaZ-Rahmenpläne und -Lehrwerke sind i.d.R. nicht auf den Fachunterricht abgestimmt.	Fundierte Ausbildung der Lehrkräfte Rahmenpläne und Lehrwerke sind angepasst an das Alter und den Erwerbsprozess.	Fundierte Lehrerausbildung Spracherwerb ist die Grundlage für die Rahmenpläne und Lehrwerke in allen Fächern.

Anhang 1: Unterschiede zwischen DaZ, DaF und DaM

Material zu „Verbformen würfeln“ (Spiel 15)



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Nina Wilkening | ISBN 978-3-8346-2310-2 | www.werlagruhr.de

Anhang 2: Material zu „Verbformen würfeln“

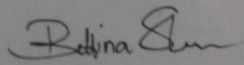
Grundschule St. Walburg

Walburgiberg 4, 85072 Eichstätt

27. Januar 2015

Bestätigung ehrenamtlicher Tätigkeit

Frau **Anna Hanusová** förderte im ersten Schulhalbjahr 2014/15 sehr engagiert und äußerst pflichtbewusst einzelne Schüler unserer Schule.



B. Sterner, SLei

Grundschule St. Walburg
Walburgiberg 4
Postfach 1137
85065 Eichstätt
Tel. 08421 / 4041
Fax 08421 / 4042

Anhang 3: Bestätigung ehrenamtlicher Tätigkeit